plakat_b1_print.pdf 1 18.12.2019 03:36

Ein Fluss zum Fischen, ein Sumpf zum Schutz — was braucht man mehr?

Spuren slawischer Frühbesiedlung in der deutsch-polnischen Grenzregion, Anregungen für Nachhaltigkeit und Entschleunigung — und noch ein paar andere Gründe, Polnisch zu lernen.

Ergebnisse einer studentischen Recherche-Arbeit
als Anregung und Aufforderung dazu, die begonnene
Spurensuche selbst fortzusetzen*

Universität Potsdam
Philosophische Fakultät
Institut für Slavistik

Bachelor - & Masterstudiengänge mit Polen-Bezug
am Institut für Slavistik:
Polonistik
Polnisch Lehramt
Bachelor Angewandte Kultur- und Translationsstudien
(deutsch-polnisch) / Polsko-niemieckie studia kulturowe
i translatorskie

*Dieses Plakat entstand im Anschluss an einen Vortrag im Rahmen der „Osteuropastudien in Brandenburg" – dem Beitrag der Universität Potsdam und der Europa-Universität Viadrina zu den „Kleinen Fächer-Wochen" im Wintersemester 2019/2020.

Er wurde gehalten am 20. Dezember 2019 von 10.00 bis 12.00 Uhr, Universität Potsdam, Campus Neues Palais, Auditorium maximum.

Lehramtsstudierende des Faches Polnisch bereiteten eine Präsentation mit anschließendem Gespräch für SchülerInnen der Sekundarstufen I & II vor, in welcher es um die kultur- und gesellschaftspolitische Relevanz des Unterrichts Polnisch als Fremd- und Partnersprache in Berlin und Brandenburg ging. Außerdem wurden die Ergebnisse einer Recherche zu verstreuten slawischen Spuren, Wurzeln und Einflüssen in Brandenburg vorgestellt.

Konzept und Durchführung:
Max Krüth, Student Lehramt Polnisch & Geschichte
Thomas Laugks, Student Lehramt Polnisch & Geschichte
Dr. Olga Lewicka, Fachdidaktik Polnisch
Patricia Riese, Studentin Lehramt Polnisch & Spanisch
René Wennmacher, Student Lehramt Polnisch & Geschichte

Bild-Credits: Thomas Laugks, Rene Wennmacher und gemeinfreie Bilder

Verwendete Literatur:

Bingen, Kaluza, Kerski, Loew (Hg.): Polnische Spuren in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung/bpp, Bonn 2018.

Gringmuth-Dallmer: Zur Herausbildung der mittelalterlichen Siedlungsstruktur im slawisch-deutschen Kontaktgebiet, in: Debus, Friedhelm (Hg.): Deutsch-slawischer Sprachkontakt im Lichte der Ortsnamen, Neumünster 1993.

Osterhammel, Peterson: Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München 2003.
Wenzel, Walter: Herkunft, Bildung und Bedeutung der häufigsten polnischen Familiennamen: Ein Beitrag zur deutschen Personennamenforschung, in: Slawen - Deutsche - Namen, Hamburg 2009.

Universität Potsdam
Philosophische Fakultät
Institut für Slavistik
Fachdidaktik Polnisch

Am Neuen Palais 10
Haus 1
14469 Potsdam
lewicka@uni-potsdam.de

I. Verwischte und überschriebene slawische Spuren

Polnische Vorgeschichte – an prominenten Orten, in vielen Familien

Reichstag

An selber Stelle stand bis zum Jahr 1884 das Palais eines polnischen Grafen und preußischen Diplomaten: Atanazy Raczyński. Das Palais Raczynski war eine Art Avantgarde der Nationalgalerie.
Ist etwas vom Palais Raczynski übrig geblieben?

Palais Raczyński

Bei der „Eindeutschung" polnischer Familiennamen gab und gibt es verschiedene Vorgehensweisen. Am zuverlässigsten verwischt wird die polnische Spur, wenn der Name (etwa bei Berufsbezeichnungen) ins Deutsche übersetzt wird – oder in ein restlos vertraut (vertraut deutsch) klingendes Wort umgewandelt wird. Haben die Betroffenen selbst diese Vorgehensweise gewählt? Welche Regelungen sind heute eigentlich in vergleichbaren Fällen vorgesehen?

Hinter allen folgenden deutschen Namen (blau) kann insofern stets auch eine polnische Herkunft verbergen:

Gizelski Janowski Karczmarz Górniak
Majchrzak Nowak Kłak
König Kowat
Preußmann Müller
Schulz Reiber
Wichrowsky Paulsen
Ćwiertnia Krawiec
Mark Forster

II. Sichtbare slawische Spuren

Polnische Familiennamen / Slawische Ortsnamen

Familiennamen

Am wenigsten verwischt finden sich polnische Herkünfte in Familiennamen, wenn bei deren „Eindeutschung" versucht wurde, ihren Original-Klang in deutscher Schreibweise nachzuahmen

Adamczik Adamczyk Bielenski Bilinski Bonk Bąk Brzezinski Brzezinski Bielke Bielka Fenska Więcka
Błaszczyk Błaszczyk Cieślak Cieślak Czarnecki Czarnecki Dasch Dasz
Fandrich Wędrych Friedetzki Frydecki Gresch Grzesz Gensk Gęsk Dombrowski Dąbrowski
Jablonski Jabłoński Kafka Kawka Kowalczyk Kowalzik Kolodziej Kołodziej Górski Gurski
Król Król Kazmierczak Kaźmierczak Kaminski Kamiński Kozlowski Kozłowski Lewinski Lewiński Lepicki Łepicki
Lenga Łęga Masur Mazur Mahlke Matek Maischach Majchrzak Miłek Milke Nowicki Nowitzki Lor Loer
Owrzod Offrod Penke Pęke Piecha Piechaczyk Piszolka Pizolka Padek Radtke Schott Szot Noris Noryś
Sawicki Sawitzki Scholowitz Sołowicz Sulek Sułke Sajons Zając Zalewski Salewski Zawadzki Sawatzke
Schikora Sikora Szymanski Schimanski Sokolowski Sokołowski Sobek Sopek Swierc Świercz Stempin Stępień
Wisniewski Wischnewski Wroblewski Wróblewski Wozniak Woźniak Zobek Żobek
Welnitz Wernicz Waschulewski Waslewski Ziolkowski Ziołkowski Ciekielewski Zengelewski
Wróbel Wrobel Sulek Zülke Wenzel Węcel

Ortsnamen

Auch an Ortsnamen sind slawische Spuren (ehemalige slawische Aniedlungen) bis heute erkennbar – wenn man sie zu lesen versteht

Potsdam Berlin Alt-Golm Köpenick Guben Alt-Tegel Nowawes Klein Behnitz Marzahn Neukölln

Potsdam Hbf

Alt-Golm

Was unterschied die dort gelebte Kultur, die Versorgung der dort lebenden Gemeinschaften von den umgebenden ‚germanischen' Siedlungen?

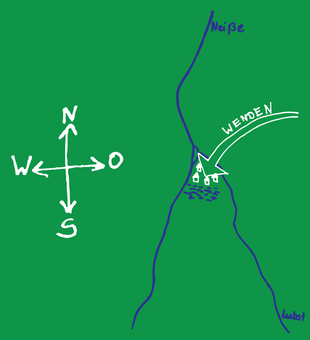
Ist das Siedeln an Gewässern und Sümpfen, und das Leben vom Fischfang, typisch für Brandenburg – oder trifft es auch auf slawische Siedlungen weiter im Osten (oder noch ganz anderen, weiter entfernten Orten) zu?

Inwiefern erscheinen frühe slawische Ansiedlungen in Brandenburg heute als ‚nachhaltig' ‚subsistenzwirtschaftend, nicht-expansiv, relativ friedfertig? Kann man darüber sicher etwas sagen, was ist sicher, was wird noch erforscht, was ist umstritten?

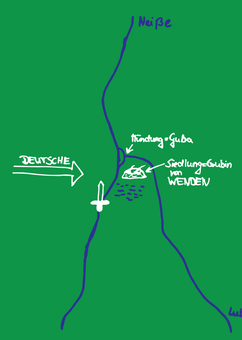
III. Gelebte slawische Spuren

Wieder bewusst gelebtes Neben- und Miteinander am Beispiel der Eurostadt Guben/Gubin

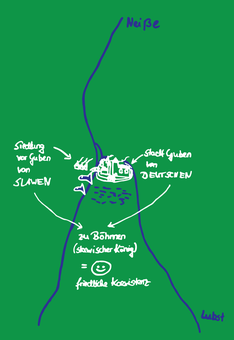
5. Jh. n. Chr.



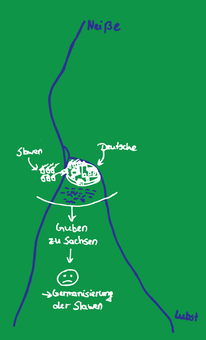
9-11. Jh. n. Chr.



1235



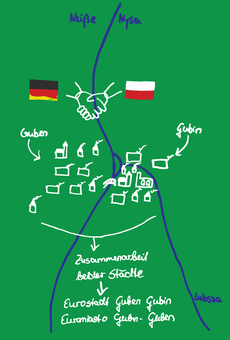
ab 1635



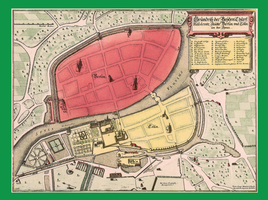
1900

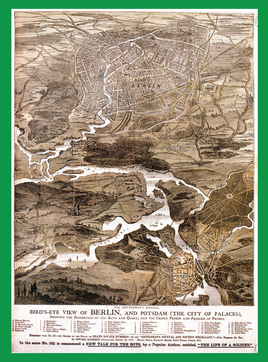
1945

seit 1991



... aber ist Berlin nicht eigentlich auch ein wenig wie Guben ?




BIRD'S-EYE VIEW OF BERLIN, AND POTSDAM (THE CITY OF PALACES).